

Nr. 31/2023
vom 18. Oktober 2023

Wirtschaftlicher Aufschwung wird von erheblichen Risiken begleitet

- Wirtschaftskraft schrumpft dieses Jahr um 0,7 Prozent, Erholung im kommenden Jahr mit 1,2 Prozent verhalten
- Inflation schwächt sich 2024 deutlich ab, Lohnentwicklung recht dynamisch
- Pharma-Produktion geht zurück, im kommenden Jahr wieder leichtes Plus

Berlin (vfa). Die wirtschaftliche Lage in Deutschland bleibt angespannt. Sowohl die konjunkturellen Aussichten als auch die mittelfristigen Wachstumsperspektiven sind trüb. In diesem Jahr wird die Wirtschaftsleistung um 0,7 Prozent sinken, bevor das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2024 voraussichtlich verhalten, um 1,2 Prozent zulegt. Zu diesem Ergebnis kommt die Herbstprognose des vfa.

Dass Deutschland als einziges Industrieland in einer Rezession steckt, liegt insbesondere an der Schwäche des produzierenden Gewerbes. Die Industrie ist besonders stark von der Energiekrise, steigenden Zinsen und der globalen Investitionsflaute betroffen. Gute Nachrichten gibt es indes bei der Inflation: Die Teuerung kühlt sich mit den – zumindest im Vergleich zum vergangenen Jahr – deutlich geringeren Energiepreisen ab. Die Inflationsrate beträgt in diesem Jahr voraussichtlich noch 6,1 Prozent, sinkt aber im kommenden Jahr auf 2,6 Prozent ab. „Bei gleichzeitig kräftig wachsenden Löhnen kehrt die Kaufkraft der Verbraucherinnen und Verbraucher zurück. Mit anziehendem Konsum und einem schwungvolleren Welthandel kommen die Triebfedern der deutschen Wirtschaft im nächsten Jahr wieder in Gang“, erklärt Dr. Claus Michelsen, Chefvolkswirt des vfa.

Seite 1/3

Rückfragen an:

Henrik Jeimke-Karge
Telefon 030 20604-205
h.jeimke-karge@vfa.de

Hausvogteiplatz 13
10117 Berlin
Telefon 030 206 04-0
www.vfa.de

Eckdaten der Prognose für Deutschland¹

Seite 2/3

	2021	2022	2023	2024
Inflation	3,1	6,9	6,1	2,6
Bruttoinlandsprodukt	3,2	1,8	-0,7	1,2
Investitionen	-0,2	0,1	0,0	-0,4
Exporte	9,7	3,3	-1,3	1,7
Erwerbstätige	70	612	314	129
Arbeitslosenquote	5,7	5,3	5,6	5,6
Industrieproduktion (kalenderbereinigt)	4,7	-0,2	0,2	1,0
darunter: Pharmaindustrie	5,6	4,7	-1,4	2,0
darunter: Maschinenbau	7,2	0,7	-1,3	-0,1
darunter: Automobilindustrie	-3,1	4,2	13,1	0,8
darunter: energieintensive Industrien	5,9	-7,1	-9,4	4,6

Pressemitteilung
Nr. 31/2023
vom 18. Oktober 2023

¹ Inflation, Bruttoinlandsprodukt/Konsum/(Anlage-)Investitionen/Exporte, Industrieproduktion: Änderung gegen Vorjahr (%); Erwerbstätige: Änderung gegen Vorjahr (1000 Personen); Arbeitslosenquote: Anteil Arbeitsloser (gemäß Bundesagentur) an zivilen Erwerbspersonen (%)

Quelle: Statistisches Bundesamt, vfa

Die Produktion in der Pharmaindustrie bewegt sich auf dem bereits im Frühjahr erwarteten Niveau. Sie wird im Jahresdurchschnitt 2023 voraussichtlich um 1,4 Prozent sinken. Für das kommende Jahr prognostiziert der vfa ein Produktionsplus von rund zwei Prozent.

Michelsen: "Viele Vorprodukte hatten sich stark verteuert, ohne dass die Unternehmen die gestiegenen Kosten – anders als dies in den übrigen Branchen der Fall war – weiterreichen konnten. Allein das hatte die Finanzierungsspielräume eingeengt. Erschwerend kommen seit dem Jahreswechsel die Einschnitte aus dem GKV-Finanzstabilisierungsgesetz hinzu. Dies verschlechtert aber nicht nur die finanziellen Spielräume für dringend erforderliche Investitionen, sondern vor allem auch die entscheidenden Rahmenbedingungen."

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland ist unter dem Strich nicht gut. Weder die konjunkturellen Aussichten, noch die mittelfristigen Perspektiven für die wirtschaftliche Entwicklung geben Anlass zu größerem Optimismus. Politische Schritte sind notwendig, um dies zu ändern. „Die Gestaltung des vor uns liegenden Strukturwandels eröffnet die Chance, die innovativen Hightech-Bereiche am Standort

auszubauen und damit Verluste an anderer Stelle zu kompensieren“, sagt Michelsen. „Dafür bedarf es allerdings konsequenter Schritte, die Investitionen in Hightech-Produktionsanlagen und die Entwicklung von Hightechprodukten attraktiv machen. Beschleunigt werden kann dies durch den Abbau von Bürokratie, den Zugang zu Daten und digitalen Dienstleistungen, aber auch durch die finanzielle Unterstützung von Investitionsvorhaben oder der dafür notwendigen öffentlichen Infrastruktur.“

Seite 3/3

Pressemitteilung
Nr. 31/2023
vom 18. Oktober 2023

Die gesamte Herbstprognose lesen Sie [in der neuesten Ausgabe des MacroScope Pharma Economic Policy Briefs](#).

Der vfa ist der Verband der forschenden Pharma-Unternehmen in Deutschland. Er vertritt die Interessen von 49 weltweit führenden Herstellern und ihren über 100 Tochter- und Schwesterfirmen in der Gesundheits-, Forschungs- und Wirtschaftspolitik. Die Mitglieder des vfa repräsentieren rund zwei Drittel des gesamten deutschen Arzneimittelmarktes und beschäftigen in Deutschland ca. 94.000 Mitarbeiter:innen. Rund 21.000 davon arbeiten in Forschung und Entwicklung.

Folgen Sie uns auf unseren Social Media Kanälen:

[LinkedIn](#)

[Instagram](#)

[X \(ehemals Twitter\)](#)

[Bluesky](#)